## Ansprache von Bürgermeister Roman Kopf anlässlich der feierlichen Eröffnung der generalsanierten Volksschule Röthis am Samstag den 11.6.2016

Sehr geehrte Festgäste. Ich begrüße euch alle sehr herzlich. Wir feiern heute die Eröffnung der generalsanierten Volksschule und auf Initiative des Kulturausschuss findet zeitgleich auch erstmalig die Veranstaltung "Dorf trifft Vereine statt". Im Rahmen dieser Veranstaltung präsentieren sich heute sieben Vereine in der Volksschule und beim Vereinshaus.

Die Notwendigkeit der Sanierung war seit längerem klar. Die Sanitäranlagen waren in einem schlechten Zustand, die Barrierefreiheit war nicht gegeben. Es gab keine geeigneten Räume für die Mittagsbetreuung, das Gebäude, besonders der neuere Teil aus dem Jahre 1966, war in einem energetisch schlechten Zustand. Zusätzlich gab es eine Reihe von sicherheitstechnischen Beanstandungen.

Die Arbeitsgruppe, die fast auf den Tag genau vor drei Jahren erstmalig zusammengekommen ist, hat sich dann intensiv mit der Frage auseinandergesetzt, wie wir eine finanzierbare Schule erhalten, die den energetischen, organisatorischen aber vor allem auch pädagogischen Anforderungen einer modernen Volksschule gerecht wird.

Neben der Funktionalität (neue Sanitäranlagen, neuen Beleuchtung, gute Akustik, einer Raumlüftung, der Barrierefreiheit und der Erfüllung aller gesetzlichen Vorgaben) haben wir viel Wert auf die Umsetzung von hohen ökologischen und energetischen Standards gelegt. Das Bauvorhaben wurde im Rahmen des Servicepakets "Nachhaltig:Bauen in der Gemeinde" realisiert. Hier wurden unter anderem die Verwendung umweltfreundlicher Baustoffe und der sparsame und rationelle Umgang mit Energie bewertet. Die geplanten Maßnahmen wurden sehr erfolgreich umgesetzt. Dies bestätigten auch die durchgeführten Raumluftmessungen, die eine hervorragende Luftqualität bescheinigen.

Neben der hohen Qualität des Gebäudes wurden wir nun auch durch eine 4 % höhere Förderung seitens des Landes für unsere Bemühungen belohnt.

Wie Fr. Ströhle in ihr Ansprache hervorhob, ist der Raum der dritte Lehrer und somit ist die Architektur eine wichtige Unterstützerin der pädagogischen Arbeit. Ziel der Arbeitsgruppe war es daher ganz besonders, mit Unterstützung des architektur.terminals ein Raumkonzept und eine Architektur zu verwirklichen, die dem pädagogischen Konzept gerecht wird, damit unsere Kinder künftig bestmögliche räumliche Voraussetzungen vorfinden. Ich freue mich sehr darüber und bin auch sehr stolz darauf, dass mit heutigem Tage diese hervorragenden Rahmenbedingungen für einen modernen Unterricht zur Verfügung stehen.

Durch tolle und unterstützende Rahmenbedingungen alleine entsteht jedoch noch keine gute Schule. Es liegt am Geschick und in der Verantwortung der Pädagoginnen und Pädagogen, wie erfolgreich ein pädagogisches Konzept umgesetzt wird. Die lichtdurchflutete Offenheit eines Gebäudes, die flexiblen Lernumgebungen und Lernlandschaften sind sicherlich wichtig. Eine fördernden und fordernden positive Grundhaltung der Lehrenden, die Anwendung vielfältigster didaktischer Möglichkeiten, der Schaffung eines bestärkenden, ermutigenden Lernklimas, die Förderung der Eigenverantwortlichkeit usw. das ist der wohl noch viel wichtigere, entscheidendere Teil, damit aus meiner Sicht eine Schule eine gute Schule ist.

Ich bin in letzter Zeit sehr oft auch während des Unterrichtes durch das neue Schulgebäude gegangen und habe einen positiven Eindruck bekommen, wie diese Räume genutzt werden. So haben sich z.B Kinder bei Bewegungsübungen selbständig mit Lerninhalten befassen. Ich bin überzeugt davon, dass Lehrerinnen und Lehrer durch diese neue Lernumgebung beflügelt werden, ihr Bestes zu geben.

Ich erspare uns, im Detail aufzuzählen was genau alles saniert wurde. Dies kann in den Presseaussendungen, in der Sonderbeilage VN und im Röthis Aktuell, die auch hier hinten in der Aula aufliegen, alles nachgelesen werden.

Wichtig ist mir zu erwähnen, dass es ein spannender, gemeinsamer Planungsprozess war, in welchen die Architekten, die Pädagoginnen, die Arbeitsgruppenmitglieder, Vertreter des Turnvereins, die Fachplaner und auch die Finanzausschussmitglieder, involviert waren. So erfolgte z.B. vom Finanzausschuss aufgrund der zu hohen Kosten von 3,85 Mio. Euro ein klares Nein zum ursprünglich vorgesehenen Projekt. Die danach folgende Überarbeitung hat sich jedenfalls gelohnt, ist doch durch den für alle akzeptablen Kompromiss dieses heute zu besichtigende Gebäude entstanden. Die Baukosten sind zwar noch nicht alle vollständig abgerechnet, doch es deutet alles darauf hin, dass wir den budgetierten Rahmen von 3,1 Mio. Euro einhalten werden.

Wichtig ist mir auch noch zu erwähnen, dass wir ca. 97 % aller Leistungen an Vorarlberger Betriebe vergeben konnten. Mehr als ¾ aller Leistungen sogar in der Region Vorderland-Feldkirch. Darauf sind wir sehr stolz, haben wir damit doch erheblich zur wirtschaftlichen Stärkung dieser Region beigetragen.

Es ist mir ein großes Anliegen, nun auch einige Menschen namentlich zu nennen, die einen entscheidenden Beitrag bei der Umsetzung der Generalsanierung geleistet

Mein Dank gilt den Arbeitsgruppenmitgliedern Peter Keckeis, Ruth Bickel, Joachim Ellensohn, Josef Kopf, Günter Berger, Rene Sonderegger Franz Nachbaur, Gudrun Sturn, Brigitte Ströhle und Thomas Bachmann, die zusammen mit mir diesen Prozess vorangetrieben und begleitet haben.

Ein herzliches Dankeschön an die Architekten Martin Hackl, Dieter Klammer und Emanuel Bührle. Die intensive Zusammenarbeit mit euch war äußerst konstruktiv, wertschätzend und freundschaftlich.

Ein großer Dank gebührt auch unserem Bauleiter Summer Wolfgang, bei dem alle Fäden zusammenliefen und der eine Vielzahl von Arbeiten zu koordinieren hatte.

Herzlichen Dank an die Fachplaner Rene Fröhle, Werner Müllner, Tone Marte und Benno Kopf, an die Mitarbeiter aller ausführenden Firmen, an die Mitarbeiter des Teams "Nachhaltig Bauen in Gemeinden" unter der Leitung von Dietmar Lenz, an die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung und an unsere Bauhofmitarbeiter Andreas Gasparini und Bernd Fleisch.

Erwähnen möchte ich auch Georg Mack vom BDA bei dem ich mich für die Beratung und Begleitung in allen Belangen des Denkmalschutzes bedanke und Denis Kopf, die für die künstlerische Gestaltung der verschiedenen Bereiche verantwortlich zeichnet. Vielen Dank an alle Pädagoginnen der Schule, die sich nicht nur in den Planungsprozess eingebracht haben, sondern auch mit den Kindern den Baulärm ertragen mussten.

Von Baulärm und Staub waren auch die Nachbarn belastet. Ich danke auch diesen für ihre Geduld und ihr Verständnis.

Nicol und Herma Kasper, Irmhild Schneider und Kathi Loaiza Blanco haben Unmengen an Schmutz entfernt. Durch eure Arbeit erstrahlt die Schule in neuem Glanz. Herzlichen Dank dafür.

Ich danke unserem Hr. Pfarrer für die Bereitschaft, die neue Schule anschließend zu segnen, dem Musikverein sowie allen anderen, die in irgendeiner Form heute einen Beitrag zu dieser Eröffnung und zu der Veranstaltung Dorf trifft Vereine leisten.

Mein Dank gilt auch der Gemeindevertretung für ihre Entscheidungen und für die Freigabe dieses Projektes. Ich hoffe, dass auch unsere Nachkommen einmal sagen können: "Sie haben mit viel Weitsicht eine gute Entscheidung getroffen!"

Schlussendlich gilt mein Dank auch dem Amt der Vorarlberger Landesregierung, die 32 Prozent der Kosten dieser Generalsanierung übernommen hat.

Auch allen gebührt ein großer Applaus!

Der aus Vorarlberg stammende und in Kalifornien lebende erfolgreiche Wissenschaftler Norbert Bischofberger sieht einen massiven Unterschied, wie ein erfolgreicher Mensch in Europa und in den USA gesehen wird.

In den USA werden Menschen geschätzt die ihre Chancen nutzen, sich etwas trauen, ihren Träumen und Sehnsüchten folgen und dabei auch das Scheitern als mögliches Ergebnis ihrer Bemühungen in Kauf nehmen.

In Europa hingegen bedeutet Scheitern nur Bankrott und Versagen. Es wird nicht als Notwendigkeit in einem Prozess des Besserwerdens gesehen.

Wir haben für unsere Einladung zu dieser Feier das Motto gewählt:

## Mit Fröd z'Röthis lerna!

Liebe Lehrerinnen und Lehrer, ihr könnt einen entscheidenden Beitrag leisten dass Kinder, die motiviert und neugierig und mit Freude am Lernen zu euch in die Volksschule kommen, diese Neugierde und Freude am Lernen behalten und gestärkt mit viel Selbstwert diese Schule wieder verlassen.

Ihr könnt sie ermutigen, ihren Träumen und Sehnsüchten zu folgen und sie darin bestärken, dass sie sich für Fehler nicht schämen, sondern dass sie Fehler als Teil des Lernprozesses verstehen. Dass sie ohne Verlust des Selbstwertes lernen zu akzeptieren, dass Scheitern ein mögliches Ergebnis des Handelns ist und sie ermutigt werden, es wieder zu versuchen und wenn möglich nächstes Mal besser zu machen.

Ihr könnt den Kindern helfen, dass sie nach dem Motto leben können:



Dieses so wichtige Motto möchte ich euch, möchte ich dir liebe Brigitte anschließend in Form einer Tafel übergeben.

Und somit darf ich euch, liebe Kinder mit euren Lehrpersonen diese Schule übergeben. Ich wünsche jedem Einzelnen von euch, dass ihr euch auch nach dem Verlassen dieser Schule an eine wunderschöne Volkschulzeit zurück erinnern könnt. Den Lehrerinnen und Lehrer wünsche ich viel Freude an ihrer Arbeit und an der neuen Schule.

Uns allen wünsche ich einen schönen Festtag, nutzen Sie die Möglichkeiten, die vielfältigen Vorführungen in den Klassen, in der Bibliothek, im Turnsaal aber auch die Darbietungen der Vereine im Umfeld der Vereine zu besuchen.

Herzlichen Dank.